

Der „Laubaner Bote“  
erscheint jeden Mittwoch früh in der Buch-  
druckerei der Gebr. Scharf, Görlitzerstraße.

Abonnements-Preis:  
vierteljährlich 8 Sgr.



Ämtliche und Privat-Anzeigen  
werden bis Dienstag Mittag angenommen  
und wird die Zeile aus gewöhnlicher Schrift  
mit 1 Sgr. berechnet, größere Schrift und  
Einfassungen nach Verhältniß des Raumes.

# Der Laubaner Bote.

Eine Woehenschrift für Stadt und Land.

No. 32.

Mittwoch, den 7. August

1867.

Unser König ist nach der Abreise des Sultans aus Koblenz zur Fortsetzung seiner Kur nach Ems zurückgekehrt. Am 26. v. Mts. hat der König den Minister der landwirthschaftlichen Angelegenheiten, welcher auf einer Rundreise durch die neuen Provinzen begriffen war, zu einer längeren Unterredung empfangen; auch andern hohen Personen wurden Audienzen ertheilt, darunter (am 27. Juli) dem türkischen Gesandten Aristarchi Bey, welcher von Nürnberg zurückkehrte, bis wohin er den Sultan begleitet hatte. Am Sonntag, 28. Juli, kam die Königin aus Koblenz zum Besuch nach Ems, woselbst die Königl. Herrschaften am Abend dem Concert des Kölner Männergesang-Vereins im Kursaal beiwohnten.

Der Ausflug des Königs nach Wiesbaden, der Hauptstadt des ehemaligen Herzogthums Nassau, fand am 30. Juli statt. Der Monarch wurde beim Eintreffen auf dem dortigen Bahnhofe von den Civil- und Militairbehörden, sowie von dem Gemeinderathe empfangen und hielt dann seinen Einzug in die festlich geschmückte Stadt zu Pferde. Nach einem kurzen Halt an der Ehrenpforte, wo die Ueberreichung eines Lorbeerfranzes erfolgte, ging der Zug nach dem Schlosse, auf dem ganzen Wege von dem freudigen Zurufe des Volkes begleitet.

Der König gedenkt nach beendigter Brunnen- und Badekur in Ems in den ersten Tagen des Monats August die Reise nach der Schweiz anzutreten und eine mehrwöchentliche Nachkur zu Ragaz im Kanton St. Gallen zu gebrauchen. Die Ankunft des Monarchen im Bade Ragaz wird am 6. August erwartet.

Der Minister-Präsident Graf Bismarck traf am 4. d. Mts. in Ems ein; unsere Gurgäste freuen sich, ihn an der Seite des Königs auf der Promenade zu sehen. — Man will wissen, daß während der Anwesenheit des Grafen Bismarck über wichtige Fragen

verhandelt werden soll, die zum Theil auch die auswärtige Politik angehen, weshalb auch der Botschafter Graf v. d. Goltz noch hier ist.

In Fischbach bei Hirschberg wird die Ankunft Sr. königl. Hoheit des Prinzen Adalbert erwartet.

Auf die Angriffe, welche gegen die projektirte Tabakssteuer erhoben werden, antwortet heute die „Prov.-Corresp.“ Folgendes: „Daß daran gedacht worden ist, für die gemeinsamen Bedürfnisse des Bundes eine Steuer zu finden, welche nach gleichem Fuße in allen Gebieten desselben sich erheben lasse, dabei zugleich als eine dem Gegenstande nach angemessene und im Erfolge ergiebige bezeichnet werden könne, ist doch gewiß nicht zu tadeln. Wenn hierbei die Besteuerung des Tabaks in's Auge gefaßt worden, so kann man darin gewiß nichts Neues und Verwunderliches finden, da schon längst und immer wiederkehrend Stimmen, und zwar von allen Seiten, laut geworden sind, welche auf den Verbrauch des Tabaks gerade als einen in erster Linie zu besteuern- den Gegenstand hingewiesen haben. Diese schon vor zehn Jahren ernstlich erwogene und schon damals mannigfach erörterte Frage ist jetzt wieder aufgenommen worden, vorerst jedoch nur in der Weise, daß unter den zollverbündeten Regierungen darüber berathschlagt wird, wie zunächst in den Erhebungsformen der Steuer sich erst eine Gleichheit herstellen läßt, damit die zur Zeit noch bestehenden Ausgleichungs-Abgaben beim Uebergange vom Tabak aus einem Theile des Zollgebiets in den andern aufgehoben werden können. Von einer solchen Vorberathung bis zur Vorlage eines wirklichen Finanz-Gesetzes, wegen Abänderung der Tabakssteuer selbst, ist noch ein weiter Zwischenraum. Das Zoll-Parlament, welchem die Berathung eines solchen Gesetzes zusteht, wird vor dem nächsten Jahre nicht zusammentreten können.“

Die preussische Kapelle hat am 1. August Paris verlassen. Der Musik-Director Wieprecht hat vom Kaiser den Orden der Ehrenlegion erhalten.

Sämmtliche Musik-Directoren der Konkurrenz-Militärkapellen sind vom Kaiser Napoleon zu Rittern der Ehrenlegion ernannt und alle Musiker haben die Militär-Medaille erhalten.

Paris, 30. Juli. Die „France“ schreibt: Der preussische Botschafter Graf Holz nimmt auf seiner Reise nach Berlin aus Frankreich die friedlichsten Eindrücke mit. Die Unterredungen, welche derselbe mit dem Kaiser und mit dem Minister Moustier hatte, konnten den Grafen davon überzeugen, daß Frankreich die lebhaftesten Wünsche habe, die Freundschaftsbeziehungen mit Preußen aufrecht zu erhalten.

Es muß uns große Genugthuung gewähren, daß aus Paris berichtet wird, König Ludwig II. von Baiern habe ebenso wie der Großherzog von Baden dazu beigetragen, die Illusionen der Franzosen über die deutschen Angelegenheiten zu zerstören, indem er erklärte, die deutschen Regierungen hätten ebenso, wie das deutsche Volk an der Einheit festzuhalten und nach ihrer Entwicklung zu streben.

Der „Moniteur“ meldet, daß der Kaiser und die Kaiserin der Franzosen im strengsten Incognito nach Salzburg reisen würden, um dem Kaiser von Oesterreich ihr Beileid wegen der schrecklichen Katastrophe in Mexiko auszusprechen. Gleichzeitig wird in verschiedenen Kreisen versichert, daß Napoleon auch mit dem Könige von Preußen auf einem noch nicht bezeichneten Punkte des deutschen Gebiets zusammen treffen wolle.

König Otto von Griechenland, welcher seit seiner Thronsetzung in Deutschland lebte, ist am 26. v. Mts., Abends 6½ Uhr zu Bamberg an den Masern verschieden. Der Verstorbene, zweiter Sohn des greisen Königs Ludwig von Bayern, war am 1. Juni 1815 zu Salzburg geboren, wurde am 7. Mai 1832 von den Schutzmächten Griechenlands (England, Frankreich und Rußland), deren Vertreter in London zu einer diplomatischen Konferenz vereinigt waren, zum König von Griechenland erwählt, nahm am 5. October dess. J. die Königl. Würde an, bestieg am 25. Januar (6. Februar) 1833 den Thron und trat die Regierung, welche bis dahin, während seiner Minderjährigkeit, von einer ihm beigegebenen Regentschaft geführt worden, 1835 selbstständig an. Er verließ in Folge der Unruhen vom 6. Septbr. 1843 Griechenland eine Verfassung und wurde trotz dieser Verfassung in Folge des Aufstandes vom 24. October 1862 genöthigt, Thron und Reich zu verlassen.

König Otto war seit 1836 mit der oldenburgischen Prinzessin Amalie verheirathet. Die Ehe blieb kinderlos.

Die Schicksale des Verstorbenen, seine Leutseligkeit und sein Wohlthätigkeitssinn haben ihm in allen dem Parteitreiben fernstehenden Kreisen Theilnahme und Verehrung gewonnen.

## Provinzielles.

Se. Majestät der König hat der Wahl des Prorectors am Gymnasium in Hirschberg, Herrn Dr. Grautoff, zum Director des Gymnasiums in Lauban die allerhöchste Bestätigung ertheilt.

Der hiesige Stadtbaumeister, Herr Mende, wird unsere Stadt verlassen, weil er zum Stadtbaumeister in Liegnitz gewählt worden ist.

Die deutsch-katholische Gemeinde in Leipzig hat den Herrn Dr. Hezer hierselbst mit 59 Stimmen zu ihrem Prediger gewählt.

Bei dem am 5. August zu Ehren Sr. Majestät des Königs abgehaltenen solennen Bürger-Königs-schießen erwarb sich der Barbier und Heildiener Herr Starke die Königs- und Sattlermstr. und Schützen-Adjutant Herr Zimmermann die Marschalls-Prämie.

In Nieder-Verlachsheim ist Herr Bürgermeister Henschuch zu Marklissa zum stellvertretenden Polizeiverwalter, in Bertelsdorf der Gärtner G. G. Hoffmann zum Gerichtschöppen bestellt worden.

Görlitz, 4. August. Die Vollendung des Baues der schles. Gebirgsbahn ist geschehen und die Betriebs-Eröffnung der letzten Strecke von Hirschberg bis Waldenburg soll dem Vernehmen nach am 15. dieses Monats stattfinden. Auch der Bau der Berlin-Görlitzer Bahn schreitet rüstig vorwärts. Das Schienengeleise wird in den nächsten Tagen bis zum hiesigen Bahnhof fertig gelegt sein, und man hofft, daß der Betrieb ebenfalls noch in diesem Jahre eröffnet werden kann, wenn nicht besondere Ereignisse störend dazwischen treten.

Schweidnitz, 2. August. Am gestrigen Tage hat der General Frhr. v. Moltke die im hiesigen Kreise an der Bahn nach Reichenbach gelegenen, sehr schönen Rittergüter Kreisau, Bierischau und Nieder-Gräditz von der Besitzerin, Frau v. Dresky, für den Preis von 245,000 Thlr. erworben. Wie verlautet, wird der General in nächster Zeit einige Wochen auf seiner Besitzung zubringen.

Waldenburg, 4. August. Die Eröffnung des Betriebes auf der Strecke Hirschberg-Waldenburg der schlesischen Gebirgsbahn wird am 15. August d. J. erfolgen.

## Oeffentl. Kriminal-Verhandlungen.

Sizung vom 3. August 1867.

Es wurde verurtheilt der Viehtreiber Karl Wilhelm Hoffmann aus Lissa bei Görlitz wegen Diebstahls im 1. Rückfalle zu 2 Monat Gefängniß, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 1 Jahr und Stellung unter Polizei-Aufsicht für eine gleiche Dauer.

Der Termin für die Wahlen zum ersten ordentlichen Reichstage des Norddeutschen Bundes dürfte in nächster Zukunft zur Feststellung gelangen; jedenfalls wird die Wahlhandlung nicht vor dem 24sten August stattfinden.

Dem im vorigen Jahre bei Königgrätz verwundenen Treuk soll jetzt, da außer dem Verlust der Augen auch die Nase und der Backenknochen beschädigt, letzterer herausgenommen werden. Treuk befindet sich noch immer in der Klinik in Schöneberg und soll auch dort die Operation stattfinden.

Die Ueberschwemmung in Galizien hatte nach amtlichen Ermittlungen eine Stadt, 11 Vorstädte und 24 Dörfer ganz, und 78 Ortschaften theilweise unter Wasser gesetzt und sind durch das Hochwasser 43 Wege- und 6 Eisenbahnbrücken ganz, u. 20 Wege- und 5 Eisenbahnbrücken theilweise zerstört worden. — Außerdem sind circa 200 Wohn- und Wirthschafts-Gebäude theils hinweggeschwemmt worden, theils später eingestürzt, und 30 Menschen und über 2000 Stück Vieh haben ihren Tod in den Fluthen gefunden. Die von der Ueberschwemmung unmittelbar betroffenen Ortschaften haben zugleich ihre ganze Ernte eingebüßt.

Das furchtbare Trauerspiel in Lugaun ist geschlossen: die Rettungswerkzeuge ruhen am Schacht, die Verschlütteten sind für todt erklärt und der kirchliche Segen sollte am Sonntage des 21. Juli den Schachthügel zum großen Grabhügel für hundertundzwei auf ewig hier Bestattete weihen. Diese Trauerfeier ist jedoch bis auf Weiteres verschoben, und zwar, wie man veröffentlicht, auf Wunsch der Hinterbliebenen. Sie wird immer noch stattfinden müssen und das ergreifende Bild derselben ist vorauszu sehen. — Vierundvierzig Wittwen werden auf dem Grabe ihrer Gatten, eine Braut auf dem Grabe ihres Bräutigams, 137 Kinder auf dem Grabe ihrer Väter knien, und wie viele arme graue Väter und Mütterchen mit dem braven Sohn die Stütze ihres Alters, wie viele Geschwister ihre Brüder, wie viele junge Herzen ihre Freunde und ihr Eheuerstes da unten liegen haben, bleibt wohl ungezählt.

Das völlige Aufhören aller Arbeiten im Schacht, um bis zu den Verschlütteten vorzudringen, geschah auf Anordnung des königl. sächs. Finanz-Ministeriums in Folge einer Darlegung der in Lugaun thätigen Sachverständigen. Die Regierung hat das von denselben über den Verlauf des Schachtbruchs und der Rettungsarbeiten am 7. Juli aufgesetzten Protokoll am 10. Juli veröffentlicht. „Sehr wahrscheinlich ist der ganze untere Schacht bis weit über den oberen Querschlag vollständig ausgefüllt“ nun von den Sachverständigen als ein Hauptgrund des Einstellens der Arbeiten zur Deffnung des Schachtes angenommen.

Das Grab ist geschlossen. Aber die letzten Seufzer der Sterbenden schlugen nicht an liebe Ohren; der Trost, dem Gatten, dem Vater das gebrochene Auge zgedrückt haben, ist Müttern und Kindern genommen, — sie haben keine lieben Hügel mit Blumen zu schmücken, denn auf Neufundgrube wird binnen Jahr und Tag die Esse wieder rauchen, die Dampfmaschine wieder die Tonnen in die Tiefe tragen und der arme

Mensch wieder arbeiten, um mit seinem Schweiß den Glücksboden Anderer zu düngen. — Möge das Andenken an den Jammer dieser Tage und die Sorge für die beklagenswerthesten Opfer derselben, die armen Hinterbliebenen, nicht ebenso rasch vergehen, wie die äußeren Spuren des Unglücks verschwinden werden!

Bis heute nehmen die Spenden der Theilnahme für „die Unglücklichen von Lugaun,“ wie das Mitleid sie in ganz Deutschland und darüber hinaus nennt, ihren ehrenwerthen Fortgang. Möge dieser Segensstrom der Menschenliebe noch recht lange fließen, denn viel, sehr viel ist nöthig, um den Lohn der Arbeit von hundert Männern auf Jahre hinaus zu ersetzen!

Mähr.-Ostrau, 30. Juli. Auf der Rothschilbschen Steinkohlen-Grube „Tiefbau“ hat sich gestern Nachmittag 3 Uhr ein schreckliches Unglück ereignet. Die schlagenden Wetter haben sich entzündet, während die gesammte Belegung in der Grube beschäftigt war. Die Anzahl der in der Grube befindlichen Arbeiter wird auf 100 Mann angegeben. (Nach Aussage anderer Personen noch höher.) Die Wetterleitung ist zerstört, das Dach des Maschinengebäudes durch die Kraft des Luftdruckes abgehoben, die Zimmerung in den Strecken niedergerissen, die Strecken verbrochen, die Schachzimmerung gleichfalls zerbrochen, das Einfahren in den Schacht unmöglich. — Abends 8 Uhr. Der Fahr-schacht noch unbrauchbar. Die Leitung in dem ausgemauerten Förderschachte soweit hergestellt, daß man mittelst Förderschale einfahren kann. — Um 9 Uhr. 26 Personen herausgeschafft; davon 12 lebend, 14 todt. Das Vordringen in den verbrochenen Strecken ist äußerst beschwert und gefährlich. — Nachts 11 Uhr. 50 Personen zu Tage gefördert; davon 30 noch am Leben, zum Theil gräßlich verstümmelt, 20 todt. Die Rettungsversuche werden fortgesetzt. Auch die Ventilation ist wieder nothdürftig hergestellt. Das Entzünden der Gase soll durch einen Schuß geschehen sein. — Heute Nachmittag konnten nur zwei Mann unter der hereingebrochenen Masse hervorgezogen und zu Tage gefördert werden. Beide wurden todt angetroffen. Die Hoffnung, noch Jemand lebend anzutreffen, ist aufgegeben. Wer von den Zurückgebliebenen nicht durch die Explosion selbst getödtet wurde, ist als erstickt anzusehen. Vermißt wurden heute Abend noch 22 Mann. Die Gesammtbelegung der Grube „Tiefbau“ beträgt 600 Mann, incl. circa 200 Mann Tagearbeiter. Die Anzahl der zur Zeit des Unglücks eigentlich beschäftigten Arbeiter beträgt 146 Mann. Hiervon war ein Theil für den bewußten Tag beurlaubt worden, um für sich auf dem Felde zu arbeiten; einem zweiten Theile war auf sein Ansuchen aus demselben Grunde erlaubt worden, etwas angestrongter arbeiten und nach herausgeschlagenem Förderquantum etwas zeitiger ausfahren zu dürfen, so daß zur Zeit des unglücklichen Ereignisses nur noch 80 bis 90 Mann in der Grube waren. Diesem Umstande ist es zu verdanken, daß die schon so beträcht-

liche Zahl der beklagenswerthen Opfer nicht noch höher erscheint. Manche der bedauerungswürdigen Leute waren gräßlich verstümmelt. Einem hübschen jungen Mann war die Hand abgeschlagen; einem Andern die Hirnschaale vollständig abgerissen; Arm- und Beinbrüche hatten die Meisten erlitten; ebenso waren sehr Viele ganz unkenntlich; eine Frau erkannte z. B. ihren Mann nur an dem Halstuche. Die Kleider waren nur denen nicht verbrannt, welche ganz durchnäßt waren. Ein Mann verdankt sein Leben fast einem Wunder. Er befand sich eben unter dem Schachte, als die Explosion stattfand und wurde in den Schachtsumpf geworfen. Das Wasser schützte ihn vor einem Bruche der Gliedmaßen; seine Kälte brachte ihn wieder so weit zur Bestimmung, daß er sich vor dem Ertrinken bewahren konnte und er ist Einer der Wenigen, der mit Ausnahme einiger Brandwunden unverfehrt davongekommen ist. Ueber Tage angekommen fiel er in Ohnmacht. Als er hieraus wieder erwachte, wunderte er sich über die Vorgänge, welche er um sich herum geschehen sah und von seinen ganzen Erlebnissen der letzten Stunden wußte er nichts weiter, als daß er plötzlich im Feuer gestanden habe. Sogar sein Sturz in den Sumpf war ihm unbekannt. — Sehr unschuldiger Weise kamen zwei Schmiede, ein Geselle und ein Lehrling, ums Leben. Beide waren noch nie im Schachte gewesen; an dem verhängnißvollen Tage waren sie beordert worden, eine Reparatur dort vorzunehmen und so war ihre erste Grubenfahrt auch zugleich ihr Weg ins Grab. — Das seit gestern ununterbrochen fortdauernde Weinen und Wehklagen der Angehörigen der Verunglückten ist keine Feder zu schreiben im Stande. Väter, Mütter, Geschwister, Frauen, Kinder, Bräute weinen, suchen, fragen, jammern. Jeder Leiche, die nach dem Lazareth getragen wird, folgt ein Zug Klagender. Es ist herzerreißend. — Die Ursache des Entstehens ist noch nicht erwiesen.

Mähr.-Drau, 2. August. Von den bis heute Morgen insgesammt zu Tode gekommenen 59 Personen wurden gestern Nachmittag 45 zur Erde bestattet. 43 fanden ihre Ruhe in drei großen Gräbern auf dem katholischen Friedhofe unserer Stadt, zwei wurden auf dem evangelischen Friedhofe bei Wittkowitz beerdigt. 12 Leichen waren von den Angehörigen bereits früher aus dem Lazareth abgeholt worden. Das Leichenbegängniß war ein äußerst feierliches. Man schätzt die Anzahl sämmtlicher Personen, welche sich bei dem Begräbniße betheiligten, auf 10- bis 12,000.

(Die Unterhandlungen wegen Nordschleswigs.)

Es ist bereits mitgetheilt, daß auf die Eröffnungen, welche die preussische Regierung in Betreff der durch den Prager Friedensvertrag in Aussicht gestellten Abtretung einiger Nordschleswigschen Gebietsstriche an Dänemark um die Mitte Juni nach Kopenhagen ge-

richtet hatte, nach mehrwöchentlichem Schweigen endlich eine Rückäußerung des dänischen Cabinets eingegangen ist. Die Beantwortung der dänischen Note wird nach der binnen kurzer Frist bevorstehenden Rückkehr des Minister-Präsidenten unverzüglich erfolgen.

Der Sultan hat für die Stadtarmen in Coblenz 15,000 Francs anweisen lassen und dem Inspector Leroy, welcher die Festfahrt auf dem Rhein arrangirte, einen hohen Orden mit Brillanten verliehen.

### Kirchen-Nachrichten.

Amts-Woche: Herr Archid. Stock.

A. In der Kreuzkirche.

Mittwoch, den 7. August, Nachmittags 1 Uhr: Catechisation der Schul-Jugend: Hr. Diac. Spillmann.

Sonntag, den 11. August 1867.

Amts-Predigt: Herr Archid. Stock.

Nachmittags-Predigt: Herr Past. pr. Schmidt.

Catechisation der confirmirten männl. Jugend: Herr Diacon. Spillmann.

Um 6 Uhr: Bibelstunde. Derselbe.

B. In der Frauenkirche, früh 9 Uhr:

Amts-Predigt u. Communion: Herr Diac. Spillmann.

In beiden Kirchen wird Früh und Nachmittags an den Kirchthüren die Collecte zum Besten der hiesigen Kirchen in der Angelegenheit eingesammelt werden.

C. In der Waisenhauskirche.

Dienstag, den 13. August, Nachmittags 5 Uhr:

Andachtsstunde: Herr Archid. Stock.

### Geboren.

Den 1. Juli dem Gerichts-Assessor J. C. Bieder, ein Sohn, Hugo Christoph Constantin. — Den 20. der unverehel. Aug. Louise Buse in Kerzdorf, ein Sohn, Ernst Paul. — Den 27. dem Zimmergesellen A. Walter, ein Sohn, Karl Gustav Herrmann. — Denf. der nachgel. Wittwe des weil. Scholz, Frau Christ. geb. Kindler aus Löwenberg, (z. Z. hier), ein Sohn, Karl Ernst. — Den 30. dem Gartenbes. K. G. Siegmund, ein S., Karl Paul.

### Getraut.

Den 4. August der Tagearb. J. C. E. Seibt mit Joh. Barbara Theresia Köppler. — Denf. der herrschaftliche Revierförster E. A. Schäfer aus Schreibersdorf mit E. Emilie Geisler.

### Gestorben.

Den 2. Aug. des Brgs. u. Schuhmachermstrs. Stiller aus Friedeberg a. N. nachgel. Wittwe, Frau Karoline geb. Ulrich, alt 65 J. 5 M. 20 T. — Denf. der Sohn des Güter-Expeditent E. A. Quast, Eugen Paul Theod., alt 1 J. 16 T. — Den 3. der Brg. u. Handelsmann J. Gottl. Hoffmann, alt 87 J. 6 M. 20 T. — Den 4. die Tochter des Tagearbeit. G. Fischer, Louise Emma, alt 5 M. 9 T.

## Bekanntmachung.

Ein Theil der der hiesigen Stadtgemeinde gehörigen, ohngefähr 50 Morgen großen, Pfaffendorfer Seite des Geißdorfer Revieres, soll, da in dem Bietungs-Termine am 22. Juni d. J. ein annehmbares Gebot nicht abgegeben worden ist, noch einmal verpachtet werden.

Hierzu haben wir einen Termin auf

**Sonnabend, den 17. August d. J., Vormittags 9 Uhr,**  
im Gerichtskretscham zu Geißdorf anberaumt, wozu Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Verpachtung von Michaelis d. J. auf 6 Jahre erfolgt und die näheren Bedingungen im Bietungs-Termine bekannt gemacht werden sollen.

Lauban, den 5. August 1867.

**Der Magistrat.**

## Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten

**Donnerstag, den 8. August cr., Nachmittags 3 Uhr.**

**Vorlagen:** Protokoll der Sitzung vom 25. Juli a. cr. — Abschluß der Bau-Kasse pro IV. Quartal 1866. — Desgleichen der Schuldenverwaltungs- und Armen-Kasse pro I. Semester 1867 und Genehmigung einiger Etatsüberschreitungen. — Der Betriebs-Bericht der Gas-Anstalt pro Juni a. cr. — Antrag auf Niederschlagung einiger Reste, von zusammen 20 Rthlr. 22½ Sgr. — Der Kaufvertrag des zur Anlage des Wasser-Bassins erworbenen Terrains. — Zuschlag an den Bestbietenden bei 71 Morgen 40 □ Ruthen Steinvorwerks-Aeckern. — Erhöhung des Zinsfußes von 4 auf 4½ Procent bei den General-Depositall-Hypotheken-Kapitalien vom 1. Januar 1868 ab.

Hierauf in geheimer Sitzung: Mehrere Gesuche. — Wahl von zwei Bezirksvorstehern des III. und VII. Bezirks, und 9 Mitgliedern zur Klassensteuer-Einschätzungs-Commission.

Lauban, den 5. August 1867.

**Der Vorsitzende.**

**Reimann.**

## Eröffnung der Kleinkinder-Bewahr-Anstalt.

Mit dem 15. d. Mts. soll, so Gott will, im Evangel. Vereins-hause die Kleinkinder-Bewahr-Anstalt eröffnet werden. Dieselbe hat den Zweck, kleine Kinder — Knaben und Mädchen im Alter von 2—6 Jahren — während der Tagesstunden aufzunehmen und unter Leitung einer dazu vorgebildeten Diakonissin durch Spiel und Unterricht angemessen zu beschäftigen. Es sollen bei der Aufnahme in diese Anstalt zunächst solche Kinder vorzugsweise berücksichtigt werden, deren Eltern den Tag über auf treuen, redlichen Brodterwerb aus sein müssen und dadurch gehindert sind, sich um ihre Kinder selbst zu kümmern. Anmeldungen zur Aufnahme wird, — so weit überhaupt der Raum der Anstalt es gestattet — Herr Diac. **Spillmann** entgegennehmen und zwar **nur in der Anstalt selbst** (Vereins-haus vor dem Nicolait-hore) am 13. und 14. d. Mts. früh von 10 bis 11 Uhr, wobei zugleich die näheren Bedingungen mitgetheilt werden sollen.

Gleichzeitig empfehlen wir diese wichtige Anstalt der liebevollen Theilnahme und Unterstützung der Wohlwöbllichen städtischen Behörden und aller Bewohner unserer Stadt.

Lauban, den 6. August 1867.

**Der Vorstand des Diakonissen-Frauen-Vereins.**

## Auctions-Anzeige.

**Freitag, den 9. August cr., Vormittags von 10 Uhr ab,**  
soll auf dem **Gottlieb Trautmann'schen** Bauergute **No. 25** zu **Nieder-Steinkirch** sämtlicher Waizen und sämtlicher Hafer auf dem Halme, sowie der zweite Grasschnitt in einzelnen Parzellen und ebenso die sämtlichen Kartoffeln furchenweise öffentlich versteigert werden.

**Das Ortsgericht.**

## Bekanntmachung.

**Freitag, den 16. August d. J., Vormittags 11 1/2 Uhr,**  
sollen auf der Kohlengrube „Freundschaft“ bei **Nieder-Halbendorf** das Maschinenhaus und der Schuppen, beide von Holz-Fachwerk, mit Ziegeln ausgefetzt; der eiserne Dampf-Kessel und die Dampf-Maschine durch den Actuarius **Harmuth** gegen sofortige Zahlung in Preussischem Courant meistbietend verkauft werden.

Da die Gebäude sich auf fremden Grund und Boden befinden, muß der Abbruch derselben bald nach dem Verkaufe stattfinden.

Lauban, den 29. Juli 1867.

**Königliches Kreis = Gericht. I. Abtheilung.**

## Auction.

**Mittwoch, den 28. August d. J., Vormittags 9 Uhr,**  
sollen im hiesigen gerichtlichen Auctionszimmer verschiedene Mobilien und Schnitt-Waaren durch den Actuarius **Harmuth** meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Lauban, den 31. Juli 1867.

**Königliches Kreis = Gericht.**

## Nothwendiger Verkauf. Kreis = Gericht zu Lauban.

Die dem Müllermeister **Johann Gottlieb Gallwitz** gehörige, sub No. 1 zu **Mittel-Thiemendorf** gelegene Mahl- und Schneide-Mühle nebst dem dazu gehörigen Garten und Acker, abgeschätzt auf 8128 Nthlr. 3 Sgr, zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

**am 22. Januar 1868, von Vormittags 11 Uhr ab,**  
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Real-Forderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen wollen, haben sich mit ihren Ansprüchen spätestens in diesem Termine zu melden.

## Versicherung der Erndten in Schennen und Schobern,

sowie des Viehes und der Wirthschafts-Geräthe,  
gewährt die von uns vertretene

## Kölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft „Colonia“

gegen feste und billige Prämien. Das Nähere wird auf gefällige Anfrage prompt mitgetheilt und jede Dienstleistung bei Aufnahme der Versicherung bereitwilligst und ohne Kosten gewährt

in Lauban **Ernst Schubert,**

in Friedeberg a/Q. **W. Ohmann,**

in Görlitz **H. Kienitz,**

in Görlitz **H. Vohland,**

in Görlitz **Tschuschke,**

in Löwenberg **M. Landsberger,**

in Naumburg a/Q. **R. Effmert,**

in Schmottseifen Gerichtschreiber **J. Scholz,**

in Wigandsthal Schiedsmann **Neumann.**

**P. P.**

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich am heutigen Tage in meinem Hause **No. 344 am Markte** (früher Herrn **Zabel** gehörig)

## ein Tuch- und Bukskin-Ausschnitt-Geschäft

eröffnet habe, welches ich dem Wohlwollen des verehrten Publikums von Lauban und Umgegend angelegentlichst empfehle.

Langjährige Erfahrungen in dieser Branche, verbunden mit den billigsten Bezugsquellen, gestatten mir, meine verehrten Kunden in jeder Hinsicht vorzüglich zu bedienen.

Lauban, den 1. August 1867.

Hochachtend

**Wilh. Geschwinde** aus Görlich.

## Baker-Guano-Superphosphat

aus dem General-Depôt von **Emil Güssefeld** in **Hamburg**,

**Rechten Peru-Guano**

empfehl

**Otto Böttcher.**

## Orientalischen Kaffeeschrot,

ein äußerst billiges, kräftiges, dem indischen Kaffee fast gleichkommendes, reelles Ersatzmittel offerirt

**R. Goerner.** Richterstraße **191.**

## Feinste englische Matjes-Seringe

empfehl billigst

**Otto Böttcher.**

Theiskirchen bei Ried, am 30. Juni 1866.

Ich bestätige, daß 1 Flasche des ausgezeichneten weißen Brust-Syrups des **G. A. W. Mayer** in **Breslau**, mich von meinem starken Husten befreit hat.

**Joh. Schneglberger,** Gutsbesitzer.

Dieser weiße Brust-Syrup ist **nur allein ächt** zu haben für **Lauban** bei

**C. G. Pfullmann.**

Jede Art von **Drahtarbeiten**, sowie **Reparaturen** und **neue Bezüge** an **Sonn-** und **Regenschirmen** werden billig ausgeführt bei

**Oswald Brückner,** Adlermstr.

**Raumburgerstraße 303.**

**Bier** verlässbare **Holzschläger** können im **Hohwald-Revier** dauernde Arbeit erhalten, und haben sich dieselben beim **Oberförster Brodt** im **Forsthaus Lauban** zu melden.

## Zu vermieten

und zu **Michaelis** zu beziehen, ist eine sehr freundliche **Parterre-Wohnung** mit **Garten** in dem Hause **No. 491** breite **Frauenstraße**.

Näheres hierüber beim **Zimmer-Meister Hoffmann.**

Bei der letzten in unserm **Tanz-Lokal** zu **Mittel-Schreibersdorf** abgehaltenen **Tanz-** **Musik** benahm sich — man muß wenigstens so sagen! — ein **Fräulein** so nobel, sich durch eine andere Person **5 Sgr.** borgen zu lassen; wahrscheinlich war sie der Ueberzeugung, daß man Ihr nicht creditiren möchte, worauf Sie sich zu einem Herrn begab und Ihn auf-forderte, mit mir aufs **Duell** zu gehen; zur Belohnung versprach Sie Ihm die geborgten **5 Sgr.**

Blos wegen der langen Nase!

# Eisenbahnschienen zu Bauzwecken,

à Centner 2 Rthlr. 10 Sgr., bei Parthieen billiger,  
empfehlst **F. Knittel in Lauban,**  
am Markt 49.

## Bestes Stuhl-Rohr

empfang und empfehlst **Wilh. Goebel.** Markt No. 51.

**Peru - Guano,  
Baker - Guano - Superphosphat,  
Knochenkohlen - Superphosphat,  
Stassfurter - Kali - Salz**

empfehlst billigst **Heinrich Engelhardt.**

Um der Nachfrage zu genügen, habe ich ein **Commissions-Lager** von

### Ed. Heger's aromatischer Schwefel-Seife

angelegt. Dieselbe ist rühmlichst bekannt als ein vorzügliches Mittel gegen die verschiedenartigsten Haut- und Nervenübel, zur Conservirung des Teints, der Zähne und des Haarwuchses. Auch hat sich dieselbe als Fleckseife gegen Fett-, Firniß- und Harzflecke bewährt.

**Wilh. Goebel.** Markt No. 51.

## Feinste englische Matjes = Heringe,

**neue Sendung,**

empfehlst in vorzüglichster Güte **R. Goerner.** Richterstraße 191.

**1000 bis 1200 Rthlr.** werden zur alleinigen Hypothek auf ein hiesiges neugebautes Haus sogleich gesucht. Das Nähere zu erfragen in der Expedition d. Bl.

**Sensen, Sicheln und Wegsteine,  
Drathstifte, gegossene und geschmiedete Platten, sowie  
alle zu Bauten erforderlichen Eisentheile**

empfehlst billigst **Wilh. Goebel.** Markt No. 51.

Der unbekannt Ansehnehmer eines am ersten Pfingst-Feiertage Mittags im Gasthose „zum Hirsch“ in Marklissa leicht bemerkbaren falschen **Spazier-Stockes** kann den seinigen gegen alsbaldigen Umtausch und Entrichtung der Insertions-Gebühren in der Expedition dieses Blattes in Empfang nehmen.

Laubaner Getreide- und Victualien-Preise vom 31. Juli 1867.

Gegenstand.	Höchster.			Mittler.			Niedrigster.			Gegenstand.	Höchster.			Mittler.			Niedrigster.		
	Rth.	Sgr.	o.	Rth.	Sgr.	o.	Rth.	Sgr.	o.		Rth.	Sgr.	o.	Rth.	Sgr.	o.	Rth.	Sgr.	o.
Weizen, weiß . . .	4	—	—	3	22	6	3	15	—	Hirse . . . . .	4	10	—	4	5	—	4	—	—
dto. gelb . . . .	3	25	—	3	10	—	3	5	—	Kartoffeln . . . .	1	2	—	—	28	—	—	24	—
Roggen . . . . .	3	—	—	2	25	—	2	17	6	Butter, à Pfund	—	7	6	—	7	3	—	7	—
Gerste . . . . .	2	5	—	2	2	6	2	—	—	Hen, à Centner	—	20	—	—	17	6	—	15	—
Hafer . . . . .	1	15	—	1	13	6	1	12	—	Stroh, à Schock	6	—	—	5	15	—	5	—	—
Erbsen . . . . .	3	7	6	2	27	6	2	20	—										

Redaction, Druck und Verlag von den Gebr. Scharf in Lauban.